

# Ein Beispiel aus unserem Arbeitsalltag

## Ein Ausbildungsweg mit einem Rucksack voll Ideen

Unter der fachlichen Leitung von Mag. (FH) Marion Schwab bildete das Institut ko.m.m mit dem Trainerinnenteam: Mag. Elisabeth Birkhuber, DI Birgitta Loucky-Reisner und Helga Scholler im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009 im Auftrag der Beratungsstelle Fair - Amstetten je eine Gruppe VolksschülerInnen und HauptschülerInnen zu StreitschlichterInnen aus.



Dem Institut ko.m.m standen dazu jeweils 20 Unterrichtseinheiten für jede Gruppe zur Verfügung. In Blöcken von vier bis fünf Einheiten wurde mit den SchülerInnen in ihrer Freizeit gearbeitet.

Das Interesse der Kinder und Jugendlichen war groß, sie meldeten sich freiwillig und mussten teilweise ausgewählt werden, da sich zu viele für diese Aufgabe meldeten.

14 VolksschülerInnen im Alter von 9–10 Jahren und 20 Hauptschüler im Alter von 11–15 Jahren waren letztendlich mit viel Begeisterung dabei. An vier Wochenenden setzten sich die angehenden StreitschlichterInnen mit den unterschiedlichsten Themen auseinander – alles Notwendigkeiten um zukünftig MitschülerInnen beim Lösungen finden für ihre Konflikte zu unterstützen.

Die Volksschulkinder lernten Konrad kennen. Er hatte einen großen Rucksack in den er bei jedem Modul neues Streitschlichter-Wissen ein- und auspackte.

Die HauptschülerInnen beschränkten gemeinsam einen Ausbildungsweg, auf dem sie Schritt für Schritt Neues zum Thema Streitschlichtung erfahren konnten.

Wichtig war, dass sich die TeilnehmerInnen auch als Gruppe kennen lernten, um diese für ihre spätere Arbeit als Ressource zu haben.

Die Haltung der Allparteilichkeit einzunehmen ist eine emotionale und soziale Leistung, selbst für erwachsene MediatorInnen. Um diese einzuüben wurden persönliche, kulturelle und gesellschaftliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede, spielerisch aufgezeigt, wahrgenommen und reflektiert.

Theoretisches Wissen vermittelt zu bekommen, war den Kindern sehr vertraut, da wurde auch vieles gut gemerkt, die Herausforderung war es dann, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Vor allem die Volksschulkinder hatten damit ihre liebe Not, der sie tapfer standhielten. Bei allem kamen der Spaß und die Freude am gemeinsamen Miteinander nie zu kurz und auch für das leibliche Wohl wurde von der Gastgeberin FAIR liebevoll gesorgt.

In diesem Sinne wurden die Möglichkeiten und Grenzen der Kinder und auch der Methode in der Abschlussveranstaltung auch an die vielen interessierten PädagogInnen weitergegeben.

Die Freiwilligkeit muss immer gewahrt bleiben. Streitschlichtung kann nur empfohlen, nicht befohlen werden.

Ein spannendes Projekt, bei dem neben den Kindern und Jugendlichen auch die Trainerinnen viel lernen durften. (Elisabeth Birkhuber)